

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG
Pfarrer: Stefan Meili, Rue du Pasteur Fréne 12, 2710 Tavannes
 Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Louise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne
 Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Die Gottesdienste können nur stattfinden, wenn es nicht zu neuen Verboten kommt. Die Orte sind neu!

Sonntag, 21. Juni, 10 Uhr
Moutier, mit Pfarrer Stefan Meili

Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr
Tavannes, mit Pfarrer Stefan Meili

VERANSTALTUNGEN – KEINE

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Zögern Sie nicht, anzurufen, wir freuen uns über Ihren Anruf!

Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, 032 489 17 04 und 079 795 92 59.
 Vom **St. Immortal** aus vermitteln Margrit Ingold, 032 963 13 65,
 und Marlise Walther, 032 943 10 74.

Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43, Jakob Weber,
 Tel. 032 493 17 79, und Therese Zeller, 032 493 41 96.

Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

HINWEIS

Infolge von «Corona» veröffentliche ich auf der Website der Stiftung monatlich eine Predigt zum Hören.

Diese sogenannten **Monatspredigten** sind zu finden unter: www.paderebj.ch.

STEFAN MEILI

Warum wir wem glauben (sollten)

Erzählt der Bundesrat die Wahrheit oder nicht? Wollen die Mächtigen einfach sich oder das Volk schützen? Fakten zur Informationsverbreitung.

Was nun? Wenn es hier heisst, das Virus stamme von Fledermäusen, und dort, es komme aus einem Labor? Wenn Medien von «Corona-Toten» berichten, aber ein als Wissenschaftler deklariertes Mann auf Youtube sagt, die Todesursache sei jeweils gar nicht das Virus? In Krisen erhalten aktuelle Informationen eine besonders grosse Bedeutung. Wenn so vieles nicht normal ist, müssen wir wissen, was läuft und wie wir uns verhalten sollen.

Für manche ist das ein Geschäft. Sie warten mit angeblichen Enthüllungen auf, verkaufen Notfallausrüstungen, geisseln es als Strafe Gottes, Plan von Eliten oder klagen bewusst geschürte «Panik» an, wo gar keine Panik ist.

Am einfachsten «klassisch»

Für Thomas Häussler, Oberassistent am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Uni Bern, sind die Orientierungspunkte klar: Vertrauenswürdige Informationen gebe es «im Prinzip und am einfachsten über die klassischen Stellen, die politisch dafür verantwortlich sind und beruflich mit der Verdichtung und Interpretation von Informationen zu tun haben». Damit meint Häussler Ämter und journalistische Angebote öffentlich-rechtlicher Sender und der «Qualitätspresse», die sich zu journalistischen Richtlinien bekennt.

Nicht alles hinterfragen

Dabei sieht es Häussler nicht als Zeichen eines kritischen Geistes, alles zu hinterfragen. «Im Gegenteil: Der kritische Geist stützt sich ja jeweils auf das, was als gegebenes Wissen gilt.» Er sei also ein kreativer, aber kein «grundstzeptischer» Geist. Erst so könnten wir uns individuell und als Gesellschaft weiterentwickeln – «auch moralisch».

Wir dürfen also durchaus vertrauen. Wenn der Bundesrat etwa verlange, dass wir zuhause bleiben und grössere Ansammlungen von Menschen meiden sollen, begründe er das, sagt Häussler. Bei dieser Plausibilisierung sei eines wichtig: «Dass die Betroffenen von neuen Regeln und Anordnungen zu Wort kommen können – die Kooperation der Bevölkerung, auf die sich die Regierungen und Behörden der verschiedenen Länder verlassen können müssen, ist zweiseitig. Der Staat muss sich dann also beispielsweise Gedanken darüber machen, wie Erwerbsausfälle aufgefangen werden können.»

Sagen, tun und transparent sein

Die Behörden müssten gemäss dem Wissenschaftler vor allem zwei Dinge berücksichtigen: Transparenz und Übereinstimmung zwischen dem Sagen und dem Tun. «Nur wer die Prozesse und Überlegungen darlegt, die zu bestimmten Einschätzungen und Handlungen führen, hat eine Chance darauf, als glaubhaft zu gelten», betont Thomas Häussler.

MARIUS SCHÄREN

Pfingsten

Zu Recht fragen sich wohl einige, weshalb ein Bild vom Osterfeuer abgebildet ist, wenn es doch um Pfingsten geht. Was hat Pfingsten mit Ostern zu tun? Tatsächlich gibt es da einen Zusammenhang. Einen Hinweis dazu finden wir im Wort «Pfingsten» selbst.

Das Wort «Pfingsten» lässt sich folgendermassen herleiten:

«Pfingsten» kommt vom mittelhochdeutschen Wort «phingeste», das abgeleitet ist aus dem althochdeutschen «fimfchusti». Dieses altdeutsche Wort «fimfchusti» ist die Übersetzung von «pentekoste», was soviel wie fünfzig heisst (im Französischen «pentecôte»). Pfingsten ist nun eben der fünfzigste Tag nach Ostern und beschliesst die Osterzeit.

Die Osterzeit bis Pfingsten wurde ursprünglich als die Zeit verstanden, in welcher der Auferstandene noch auf Erden weilte. Diese Zeit vollendete sich, als am jüdischen Fest Schawuot die Menschen in Jerusalem zusammenströmten. Menschen wurden da von einem Geist erfüllt, den sie als Geist Gottes erlebten. Dieser Geist liess die Menschen einander verstehen, auch wenn sie ganz unterschiedlicher Herkunft waren. Und dieser Geist als Beistand und Tröster half, sich der

Nähe des Auferstandenen gewiss zu sein, auch wenn ihm nicht mehr unmittelbar begegnet werden konnte. Der Heilige Geist lässt die Menschen die Nähe Gottes erfahren – über alle Zeiten hinweg. Durch den Geist nehmen die Menschen einander neu wahr und fühlen sich einander verbunden. Der Geist führt Menschen in

eine Gemeinschaft. So kann Pfingsten auch als Geburtsfest der Kirche verstanden werden.

Zum Pfingstfest liesse sich vieles sagen. Eine Ahnung davon geben Lieder zum Pfingstfest aus verschiedenen Zeiten. Doch in all der Vielfalt gilt es festzuhalten, wie dieser Geist weht, wo er will und sich immer wieder entzieht, wenn man ihn in eigenen Vorstellungen und Ideen festhalten will. Der Heilige Geist lässt sich nicht festmachen, sondern kann nur erbeten werden, wie dies etwa Abraham Emanuel Fröhlich (1840) nach dem Hymnus «Veni Creator Spiritus» (809) zum Ausdruck bringt (RG 499, 1–3):

*Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein
 und lass uns deine Wohnung sein,
 erfüll die Herzen, dein Gebild,
 mit deinen Himmelsgaben mild.*

*Ein Tröster kommst du uns herab,
 du bist des Höchsten höchste Gab,
 des Lebens Quell, die wahre Sonn,
 der Seele Labung, Lieb und Wonn.*

*Unendlich reichst du Gaben dar,
 du Gottes Finger wunderbar.
 Durch dich lebt nun des Herren Wort
 in allen Zungen ewig fort.*

STEFAN MEILI, PFARRER



Osterfeuer 2020 vor der deutschen Kirche in Moutier. Foto: Stefan Meili

Rätselecke – Welches Wort ist gesucht?

1. Wie hiess Paulus aus dem Neuen Testament vor seiner Bekehrung?

Taulus / H Kaulus / I Saulus / K

2. Welcher Evangelist wird mit einem Stier in Verbindung gebracht?

Markus / A Johannes / M Lukas / L

3. Welchen Beruf übte der Vater von Jesus aus?

Fischer / I Zimmermann / A Zöllner / W

4. Welche Stadt hatte Jesus besucht, bevor er dem blinden Bartimäus begegnete?

Jericho / S Jerusalem / N Kapernaum / O

5. Womit salbte eine Frau die Haare Jesu im Hause Simons, des Aussätzigen?

Nardenöl / S Olivenöl / G Erdnussöl / E

6. Wie hiess die Mutter von Johannes, dem Täufer?

Anna / N Elisabeth / E Hanna / R

Die Lösungsbuchstaben ergeben das Lösungswort:

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---



**KIRCHGEMEINDE
DELSBERG**

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont, Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 20 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat:
Hans-Peter Mathys, Rue du Jura 1, 2800 Delémont, Telefon 032 422 36 44

**PAROISSE
réformée de
DELEMONT**

Liebe Schwestern und Brüder in Christus

Bei Kontaktbeschränkungen macht diese Anrede besonders Sinn, denn sie erinnert uns daran, dass Jesus Christus uns trotz physischer Distanz miteinander verbindet und uns durch alles hindurchträgt.

Auch nach dem 8. Juni können wir vielleicht noch nicht alles durchführen, was wir ursprünglich geplant haben. Der Konfirmationsgottesdienst ist schon auf den 27. September verschoben. **Alle Anlässe stehen unter diesem Vorbehalt.**

Auf der Webseite der Kirche finden Sie die aktuellen Angaben bei www.egliserefju.ch/delemont/, auch unter den deutschsprachigen Angeboten. Sie können den wöchentlichen Newsletter bei sarah.nicolet@paroisseref-delemont.ch abonnieren.

Seit dem 16. März haben wir mithilfe vieler Freiwilliger mit mehr als 400 Personen telefonisch den Kontakt gepflegt. **Rufen Sie auch weiterhin einander an. Melden Sie sich bitte bei mir/uns, wenn Sie in Not sind oder Leute kennen, die Hilfe brauchen oder einen Telefonanruf wünschen. Wir unterstützen Sie gerne.**

Bhüet öich Gott und häbet Sorg zunenang!
PFARRERIN MARIA ZINSSTAG

Gemeindeausflug und Altersferien

Der Ausflug zum Saut du Doubs ist auf den 25. August verschoben worden. Er kostet 85 Franken. Die Altersferien vom 21. bis am 26. September im Hotel «Au Riesling» bei Riquewihl kosten pro Person 870 Franken im DZ, 980 Franken im EZ. Bei finanziellen Engpässen hilft die Kirchgemeinde diskret und gerne. Anmeldeschluss für beide Anlässe ist der 17. Juni. **Anfang Juni können wir Sie darüber informieren, ob diese beiden Anlässe überhaupt durchgeführt werden können.**

GOTTESDIENST

21. Juni 10 Uhr im Saal Delsberg und 14 Uhr Kapelle Löwenburg

Dieses Jahr müssen wir wegen der Coronapandemie und den damit verbundenen Abstandsregeln auf dem Solvat eine Pause machen und hoffen, dass wir uns nächstes Jahr wieder neben den neugierigen Ziegen feiern können.

Liebe Grüsse an die Familien Balmer!



Gottesdienst auf dem Solvat mit Daniel Chèvre.

Ein Abschied

Daniel Chèvre, Jugendarbeiter und Diakon und geschätzter Kollege, wird uns am 31. Juli nach 15 Jahren in Delsberg verlassen. Er wird uns hoffentlich in seiner neuen Funktion als Beauftragter von Terre Nouvelle wieder besuchen. Wir wünschen Daniel alles Gute und Gottes Segen.

Lesegruppe

Wir treffen uns frühestens wieder am Dienstag, 16. Juni von 14.15 Uhr bis 16.00 Uhr im Centre und lesen von Fulbert Steffensky «Fragmente der Hoffnung». Auskunft gibt Pfarrerin Maria Zinsstag.

Wolke der Zeugen

**Das Virus des Heiligen Geistes:
Albert Knapp und der Tierschutz**



Albert Knapp, wikipedia

Viren passen sich an ihre Umgebung an und breiten sich so grenzenlos aus. Anpassungsfähig wie ein Virus verbreitet sich auch der Heilige Geist über alle Grenzen hinweg und schenkt uns neue Einsichten.

Ausbreitung

An Pfingsten hat der Heilige Geist nach 50 Tagen «Inkubationszeit» seit Ostern die Freundinnen und Freunde Jesu mit Mut und Freude angesteckt. Wie ein Virus hat sich dann der christliche Glaube entlang der Handels- und Armeerrouten im römischen Reich verbreitet, und er verbreitet sich weiter bis heute. Lied 516 besingt die viren-ähnliche Wirkung des Heiligen Geistes: Er kommt überraschend zu uns «aus Welten, die noch niemand sah», er dringt in uns ein und «spricht tief im Herzen Worte voller Trost und Licht». Wir können uns ihm nicht verschliessen, denn «wo er will sein, weicht die Angst und strömt die Freude mächtig ein». Das Geistvirus macht uns aber nicht krank, sondern «Gott ist selber da». Wir sollen uns ihm geradezu aussetzen, damit es uns ansteckt und uns neue Einsichten schenkt.

Anpassungsfähigkeit

Wie ein Virus reagiert die göttliche Geistkraft auf ihre Umgebung und weist uns neue Aufgaben zu, oft, indem sie uns aufmerksam macht für übersehenes Leid. **So hat auch der Tierschutz christliche Wurzeln! Albert Knapp (1798–1864), protestantischer Pfarrer in Stuttgart, kämpfte dafür.** Der 18. Juni ist sein Gedenktag. Er gründete 1837 den ersten Tierschutzverein Deutschlands. Albert Knapp berief sich auf unsere Mitgeschöpflichkeit, wie sie Paulus im Römerbrief ausdrückt: «Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung seufzt und in Wehen liegt, bis zum heutigen Tag.» (Römer 8,22) Bereits 1822 hatte sein Freund und Pfarrer Christian Adam Dann eine christliche Argumentation für den Tierschutz veröffentlicht: «Bitte der armen Tiere, der unvernünftigen Geschöpfe, an ihre vernünftigen Mitgeschöpfe und Herrn, die Menschen.» Er argumentierte mit dem Alten Testament: «Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs, aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig.» (Sprüche 12, 10) Als in Bern 1843 der erste Tierschutzverein der Schweiz gegründet wurde, gehörten Pfarrer zu den treibenden Kräften.

Albert Knapp war nicht nur Tierschützer, sondern auch Liederdichter: «Heiland, deine grössten Dinge beginnest du still und geringe. Was sind wir Arme, Herr, vor dir? Aber du wirst für uns streiten und uns mit deinen Augen leiten; auf deine Kraft vertrauen wir. ...» (Lied 799, 4). Knapp vertraute auf die virale Kraft des Heilands. Ich freue mich, dass durch christliches Engagement diese auch zugunsten der Tiere gewirkt hat. Heute ist das Tierwohl Teil unserer Gesetzgebung. Vieles bleibt aber noch zu tun, auch wegen des globalisierten Tierhandels. Komm, Heilige Geistkraft, steck uns an! Breite dich aus und zeige uns, wo wir gebraucht werden!

PFARRERIN MARIA ZINSSTAG



**KIRCHGEMEINDE
PRUNTRUT**

VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge,
Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91,
Fax 032 466 38 11, E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

**PAROISSE
réformée de
PORRENTROY**

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste sind einstweilen abgesagt.

Ob wir am 11. Juli in Miécourt einen Gottesdienst feiern können, ist noch offen. Beachten Sie die Informationen auf der Homepage, in den Aushängen der Kirchen. Die regelmässigen Gottesdienstbesuchenden werden brieflich eingeladen.

WEITERE HINWEISE

Lesegruppe

ist vorderhand ausgesetzt.

Seelsorge

Auch in der Zeit des Rückzugs ist es wichtig, mit anderen Menschen in Kontakt zu sein. Das ist auch mit uns Pfarrleuten möglich. Genieren Sie sich nicht anzurufen, wenn es Ihnen drum ist, mit jemandem zu sprechen. Das kann von ganz einfachen «Hallo-wie-geht-es-so»-Kontakten bis zu Seelsorgegesprächen in allen Formen stattfinden.

Ich werde auch meinerseits mit der einen oder anderen Person in Kontakt treten.

Kontakttelefon: 032 461 33 48
(Franz Liechti-Genge, Pfarrerin)
Natel: 079 351 78 89
Mail: franz@liechti-genge.ch

«Gott schafft deinen Grenzen Frieden und sättigt dich mit bestem Weizen.» Psalm 147, 14

Die reformierte Kirche in Waldenburg, BL, ist mit einem der seltenen neueren Kirchenfenster geschmückt, das Tiere und Menschen zusammen in Szene setzt. Es ist dem Psalmwort im Titel gewidmet und zeigt, dass Gottes Frieden die ganze Schöpfung umfasst. Dazu gehören die Nutztiere ganz oben, dank derer Hilfe wir etwas zu essen haben, und auch die wilden Tiere wie der Löwe ganz unten. Tiere brauchen unseren Respekt und dass wir ihnen Raum zum Leben lassen. Wo Nutz- und Wildtiere und dazu noch der Mensch zu nahe aufeinandertreffen, hat das nicht nur für die Tiere viel Leid zur Folge. Krankheiten wie das neue Coronavirus verursachen auch grosse Not bei uns Menschen. Wo wir die Tiere respektieren, können wir schon jetzt Momente erleben, die uns den göttlichen Frieden erahnen lassen, so farbig und lebensbejahend wie auf diesem Kirchenfenster.

PFARRERIN MARIA ZINSSTAG



Bild: Mensch-Tier-Frieden, Waldenburg
Fenster von Walter Düblin 1956,
Foto: Hanspeter Schürch



**KIRCHGEMEINDE
FREIBERGE**

Vizepräsident: Laurent Nicolet, Tel. 032 951 21 16
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78
E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Daphné Reymond, 079 327 77 05
E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
Pfarrpersonen für Deutschsprachige: Franz Liechti-Genge,
Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne,
Tel. 032 461 33 48, und Maria Zinsstag, Rue du Temple 13,
2800 Delémont, Tel. 032 422 16 83
E-Mail: zinsstag@bluewin.ch

**PAROISSE
réformée des
FRANCHES-
MONTAGNES**

GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag um 10 Uhr in Sainglégiar.
Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.